Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 25 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 602. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 24. December 1867.

Deutschland.

Berlin, 23. Dec. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Regierungs-Rath Bertram zu Potsdam den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen, sowie die Geheimen Post-Räthe Dunkel und Heldberg in Berlin zugleich zu vortragenden Räthen bei dem General-Postamt ernannt.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Eck zum vortragenden Rathe bei dem Bundeskanzleramte und den Hilfsarbeiter bei dieser Behörde, früheren kurhessischen Ministerial-Secretär Jungermann, zum Regierungsrathe ernannt.

Der Kreisrichter Nebe in Grünberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht in Freistadt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Glogau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neusalz, ernannt worden. — Dem ersten Custos an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Karl Pertz ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Berlin, 22. Dec. [Se. Majestät der König] empfingen um 12 Uhr Mittags den Oberst-Lieutenant und Commandeur des Ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3 (Graf v. Wrangel) von Winterfeld, und nahmen die Meldung des zum dienstthuenden Kammerherrn Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl ernannten Grafen v. Vitzthum-Eckstädt entgegen. Später machten Se. Majestät eine Spazierfahrt im Thiergarten.

23. Dec. [Ihre Majestät die Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. — Ihre Majestät beehrte das Concert für den frankfurter Dom-Verein, unter Mitwirkung des königl. Domchors und des Orchesters. — Bei der Taufhandlung des jüngstgeborenen Kindes des Fürsten Putbus erschien Ihre Majestät in dessen Wohnung und hielt dasselbe als Pathin über die Taufe. Das Familien-Diner fand bei den königl. Majestäten statt.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] wohnte am Sonnabend, Früh ½8 Uhr, der Beisetzung der Leiche der Fürstin zu Putbus in der Dorotheenstädtischen Kirche bei, nahm später militärische Meldungen entgegen und präsidirte Abends der Sitzung des Comite's zur Linderung der Noth arbeitsloser Bewohner Ostpreußens.

Gestern nahm Se. königl. Hoheit der Kronprinz an dem Gottesdienste in der Garnisonkirche Theil, wohnte der musikalischen Matinée zum Besten des Frankfurter Dombau-Vereins im Opernhause bei, empfing den Ober-Staatsanwalt v. Holtzendorf aus Gotha, den Major v. Verdy vom Generalstabe, Herrn Kallenberg aus Stuttgart, sowie den Oberst v. Neumann, fuhr zum Familien-Diner ins königl. Palais und präsidirte Abends einer Sitzung des Comite's zur Linderung der Noth arbeitsloser Bewohner Ostpreußens. — Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin empfing gestern die Gräfin von Maltzahn, geb. Freiin von Veltheim. (St.-Anz.)

[Schreiben des Kronprinzen in Bezug auf den Nothstand in Ostpreußen.] Der „St.-Anz." ist in den Stand gesetzt, nachstehend das Handschreiben des Kronprinzen mitzutheilen, welches derselbe an den Hauptvorsteher des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Litthauen und Masuren, Herrn v. Saucken-Julienfelde, wegen Bildung eines Hilfsvereins für Ostpreußen gerichtet hat:

Sie haben in Ihrem Schreiben vom 13. dies. Mts. Mir in der Eigenschaft als Protector des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Litthauen und Masuren die Bitte ausgesprochen, Meine fürsorgende Theilnahme den durch schweren Nothstand heimgesuchten Theilen der Provinz Preußen zuwenden zu wollen. So gern Ich jede Gelegenheit ergreife, Mein Interesse für den Verein, wie für die Provinz, der er angehört, an den Tag zu legen, so schmerzlich berührt es Mich, Meine Thätigkeit und Theilnahme zum ersten Male seit Uebernahme des Protectorates Ihres Vereins bei so trauriger Veranlassung in Anspruch genommen zu sehen.

Sie haben Recht, wenn Sie sagen, daß die königliche Staatsregierung bemüht sein werde, der männlichen Bevölkerung durch Eisenbahn- und Chausseebauten die Mittel zu Arbeit und Erwerb zu gewähren, daß aber für die Frauen und für die Alten und Schwachen beiderlei Geschlechts nicht minder gesorgt werden müsse. Hier einzutreten, ist Sache der Privat-Wohlthätigkeit, die auch diesmal Hilfe und Beistand nicht versagen wird. In den Nothjahren 1846 und 1847 hat, wie Ich aus Ihrem Berichte ersehe, mit vorzüglichem Erfolge ein Verein gewirkt, welcher den zu schwererer Arbeit Unfähigen durch Spinnen, Weben und Nähen lohnenden Erwerb verschaffte. Ueberzeugt, daß die Bildung eines Vereins zu demselben Zwecke auch heute von segensreichen Folgen begleitet sein würde, fordere Ich Sie auf, ungesäumt Schritte zur Gründung eines solchen zu thun. Die Kronprinzessin, Meine Gemahlin, vereint sich mit Mir, um dem Wirken desselben Beistand und Förderung zu gewähren. Wir bitten Sie, die beifolgende Summe von Zweitausend Thalern als einen Beitrag für die Zwecke dieses Vereins entgegenzunehmen.

Berlin, den 15. December 1867. **Friedrich Wilhelm,** Kronprinz.

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag unter Vorsitz des Minister-Präsidenten in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen.

[General Carl Schurz, der Befreier Kinkel's] hält sich gegenwärtig mit seiner Familie in Frankfurt a. M. auf.

[Der Minister des königl. Hauses Frhr. v. Schleinitz] hat sich mit seiner Gemahlin nach Schlesien begeben.

[Der Director des allgemeinen Kriegsdepartements im Ministerium, Generalmajor v. Podbielski,] ist von Sr. Majestät dem Könige außer der Reihe zum Generallieutenant befördert worden. (General v. Podbielski wird den Kriegsminister, General der Infanterie v. Roon während dessen bevorstehender Abwesenheit vertreten.)

[Der bisherige preußische Vertreter in Mexico, Baron v. Magnus,] ist heute hier eingetroffen.

[Für einen Theil der neuen Bundesconsulate] sind die Vorbereitungen getroffen, daß dieselben mit Beginn des nächsten Jahres in Wirksamkeit treten können. Es sind nämlich vom Könige folgende Bundesconsuln ernannt: in Alexandrien (für Egypten) der Legationsrath Theremin, in Smyrna (für Candia, das anatolische Küstenland und die zugehörigen Inseln, mit Ausschluß von Cypern) der Legationsrath v. Bülow, für Beirut (das syrische Küstenland, südlich von Tarsus und Cypern), Generalconsul Weber, in Serajewo (für Bosnien und Herzegowina) Dr. Blau, in Moskau Dr. v. Bojanowski, in Yokohama (für Japan) Hr. v. Brandt. Der Bundesrath hat auf Grund dieser Ernennungen in seiner letzten Sitzung anerkannt, daß nunmehr in Egypten, Bosnien, Smyrna, Beirut und Moskau die Organisation der Bundesconsulate dergestalt vollendet sei, daß die Vertretung der Einzel-Interessen aller Bundesstaaten durch jene Consulate als gesichert anzusehen sei. In Folge davon sind nach Art. 56 der Bundesverfassung die in denselben Bereichen bestehenden Landesconsulate aufzuheben.

Sternberg, 17. Dec. [Vom Landtage.] Ein schwerinsches Rescript, von gestern datirt, erklärte sich sehr befriedigt darüber, daß nunmehr die 220,000 Thlr. pure vom Landtage bewilligt wären, bemerkte auch gerne, daß die Landschaft ihre Bedingungen modificirt habe. Der Regierung ist es aber doch noch nicht möglich, auf die Wünsche der Landschaft einzugehen und räth ihr deshalb, sie solle sich beruhigen. Dem Vorbehalte, wenn der Eintritt des Zollvereins noch vor dem 1. Juli k. J. stattfände, daß dann von den 220,000 Thalern nur so viel aus der Receptur-Kasse verlangt werden solle, als im Receptur-Kassen-Etat ausgeworfen sei, entspricht die Regierung. — Weiter beantragt die Regierung, nunmehr den E.-A. zu bevollmächtigen, daß er Namens der Stände die Zustimmung rücksichtlich aller Bewilligungen und Einführungs-Verordnungen zum Eintritt in den Zollverein abgebe. Oeffentliche Verhandlungen darüber wären nicht zulässig und Aufschub erlitte die Sache auch nicht länger. Obgleich Stände nun recht gut wissen, wie die Sache liegt, und daß hier kein Sträuben nützt, vertagten sie die Beschlußfassung doch noch bis morgen. — Darauf übergab das Comite seinen Bericht über das Freizügigkeitsgesetz und empfahl die Annahme desselben mit der herausgegebenen Ausführungs-Verordnung, was auch vom Pleno geschah. Ueber den Erwerb des Heimathsrechtes nach 10jährigem Aufenthalt ist keine Einstimmigkeit erzielt. Die ritterschaftlichen Mitglieder des Comite beantragten die Ablehnung, die landschaftlichen Mitglieder dagegen Annahme. Auch im Pleno einigte man sich nicht und es wurden Standeserklärungen im entgegengesetzten Sinne nach Antrag der Comite-Mitglieder abgegeben. Die Herausgabe von Trauscheinen auf Erfordern der Heirathslustigen wurde von beiden Ständen abgelehnt. — Ein weiteres schwerinsches Rescript nebst Verordnung-Entwurf betrifft die Befreiung der landesherrlich bestätigten Vorschußvereine von der Zinsensteuer. Die nach Schulze-Delitz'schem System hier im Lande bestehenden Vereine sind nicht bestätigt und wollen auch principiell für sich bestehen. Der Beschluß wurde ausgesetzt, bis über den Vortrag des Rostocker Vorschußvereins berichtet und beschlossen ist. (H. N.)

München, 23. Decbr. [Die bairischen Wahlen für das Zollparlament,] dessen Zusammentritt wahrscheinlich nicht vor dem März künftigen Jahres stattfindet, werden nächstens ausgeschrieben. — Die „Süddeutsche Presse" meldet, daß Würtemberg die Beschlüsse der Militärconferenz ratificirt hat.

Luxemburg, 20. Decbr. [In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Ständekammer] legte der Staatsminister Servais sein Programm vor. Er zählte die verschiedenen zu erledigenden Angelegenheiten auf, nämlich die Revision der Constitution und der sich an dieselbe anknüpfenden politischen Gesetze, die neue Organisation der bewaffneten Macht, Bestimmungen über die früheren Festungsgebäude und Terrains, Erhöhung der Steuern, Vollendung der Eisenbahnen und endlich Abrechnung mit Holland.

Oesterreich.

φ **Aus Nord-Oesterreich**, 19. Dec. [Das Conferenzproject und der „Russische Invalide". — Kriegerische Vorbereitungen in Galizien. — Die polnische Nationalpartei. — Langiewicz.] Sie wissen, daß ich Sie schon wiederholt auf die äußerst gespannten Beziehungen aufmerksam gemacht, welche zwischen dem Wiener und Petersburger Cabinet herrschen, ein Verhältniß, das unsere Officiösen dem Publikum mit ängstlicher Sorgfalt verheimlicht. Nun ist aber der drohende Artikel des „Russischen Invaliden" — dessen Wortlaut Ihnen wohl schon bekannt — wie eine Bombe in unsern politischen Kreisen geplatzt, wo man heute sich ausschließlich mit Rußland, dieser neuen Gefahr für Oesterreich beschäftigt, die indeß für alle vorausichtigen Politiker längst eine — alte ist! Unsere heutigen Morgenblätter äußern sich über die nun demaskirte Haltung Rußlands ungefähr in folgender Weise: „Die drohende Sprache, die der „Russische Invalide" führt, indem er sich die Miene giebt, zu glauben, daß die französisch-österreichische Entente ihre Spitze gegen Rußland und Preußen richte, und insofern den Keim eines europäischen Krieges in sich trage. Diese Sprache klingt eben jetzt, wo man in Paris alle Hebel in Bewegung setzt, um das Conferenzproject zu verwirklichen, höchst bedenklich. Es wurde bereits gemeldet, daß gestern Abend die Botschafter Preußens, Oesterreichs, Englands und Rußlands sich bei Marquis de Moustier versammeln sollten, und man glaubte dieses Diplomatenmeeting als eine Art von Vorcongreß betrachten zu dürfen. Da tritt nun das officiöse russische Blatt mit seiner grobkörnigen Logik den Bemühungen de Moustier's in den Weg und zerstört das diplomatische Netz, in dessen Maschen sich die Politik von St. James, von Sanssouci und Zarskoje-Selo verstricken sollte. Ist noch alsdann an das Zustandekommen des so oft schon todtgesagten Conferenzplanes noch zu glauben? Diejenigen, die noch naiv genug sind, dies zu thun, kennen und kannten nie die russische Politik." — Im Zusammenhange mit diesen jüngsten Petersburger Nachrichten scheint auch eine Reihe Mittheilungen zu stehen, welche uns heute aus Galizien zugehen. Es hat nämlich mit den Ihnen vor einigen Tagen gemeldeten militärischen Verstärkungen nach Galizien seine Richtigkeit, und es werden bereits in Krakau, Bochnia, Tarnow, Rzeszow, Przemysl und Lemberg Anstalten zur Aufnahme der in Aussicht stehenden Truppen getroffen, welche aus Mähren, Ungarn und Siebenbürgen herangezogen werden. Auch ist vor einigen Tagen mittelst der Nordbahn ein großer Munitionstransport in Krakau eingetroffen, der in die Magazine der dortigen Forts vertheilt wurde. In militärischen Kreisen zu Krakau geht auch die Nachricht, daß die Artillerie in den Forts demnächst verstärkt werden soll, wo schon vor etwa zwei Monaten neuartige Geschütze großen Calibers von dem Wiener Arsenal eingetroffen sind. Mit einem Worte, die kriegerischen Anzeichen mehren sich in Galizien mit jedem Tage, und Alles sieht bange der Zukunft entgegen. In der polnischen Nationalpartei Galiziens hat der Artikel des „Russischen Invaliden" insofern überrascht, weil man daraus entnimmt, daß Rußland nicht auf die Offensiv-Action warten werde, die Herr von Beust den galizischen Polen während seines Aufenthaltes in Paris versprochen hat. Nun begreifen aber selbst die enragirtesten Polen, daß es um Galizien geschehen wäre, falls die Russen dort unvermuthet einrücken — oder sich überhaupt Oesterreich gegenüber zu einem Offensivkriege entschließen würden. Indeß scheint man doch Seitens der Polen in Galizien im Einverständniß mit der österreichischen Regierung Vorbereitungen zu treffen. So wird heute mit großer Bestimmtheit auch aus Lemberg gemeldet, daß dort Langiewicz wirklich Incognito eingetroffen ist, um mit der Nationalpartei bezüglich einer polnischen Massen-Insurrection zu verhandeln, falls nämlich eine russische Invasion zu besorgen wäre.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Dec. [Gerüchte.] Während der Debatte über das Militärgesetz, schreibt man der „K. Z.", werden täglich beunruhigende Gerüchte in die Welt gesetzt, die augenscheinlich nur erfunden wurden, theils um auf die Majorität zu drücken, theils um den Kammerreden zu obligater Begleitung zu dienen. Es ist besonders Deutschland, das zu diesen Tendenzlügen das Material liefern muß. Mit derselben Regelmäßigkeit werden diese Lügen dann am folgenden Tage widerlegt. So, um nur einen Fall zu erwähnen, coursirte gestern die Abdankung des Großherzogs von Baden und die Einverleibung Badens in Preußen als „nahe bevorstehend". Dasselbe Gerücht hat schon etliche Mal die Chauvinisten alterirt. Auch „die Zoll- und Militär-Union zwischen Preußen und Belgien" spukt wieder als eine „vollbrachte" oder nach anderen Lesarten als eine „abgekartete" Sache: Preußen verbürgt selbstredend Belgiens „vollständige Unabhängigkeit". Wer's nicht glauben will, lese das „Journal de Paris" oder die „France", welche heute, freilich nur durch die Blume, die belgische Regierung auffordert, „sich über dieses befremdliche, mit dem Principe der Neutralität, das Belgien beschirmt, schlecht verträgliche Gerücht vernehmen zu lassen". Um ein Uebriges für die Majorität zu thun, wiederholt heute die „France" das Rouher'sche „Jamais" gegen die Italiener, wobei sie erklärt, Frankreich werde den Papst den Italienern schon deshalb nicht überlassen, „weil dies hieße, dasjenige Preis geben, was das Höchste und Wesentlichste in der Politik und den Interessen Frankreichs ist". So weit ist der Kaiser Napoleon an Rouher's Hand nun schon herabgestiegen von der Höhe seines Memorandums von 1831 und seines Briefes an Edgar Ney.

[Der Kaiser,] der heute sämmtliche Minister empfangen, zeigte sich noch immer sehr gedrückt und mißvergnügt.

[Parlamentarisches.] Die Regierung hat den Deputirten androhen lassen, daß man zur Kammer-Auflösung schreiten werde, falls das Armeegesetz vom gesetzgebenden Körper nicht genehmigt werden würde! Die Agitation gegen die gegenwärtigen Deputirten von Paris beginnt bereits in demokratischen Kreisen. An die Stelle von Thiers, Ollivier, Gueroult und Darimon sollen Dreo, Clamageron, Ferry und Rochefort als Candidaten der Opposition aufgestellt werden.

[Aus dem gesetzgebenden Körper.] Betreffs der Reden, welche gestern die Majoritätsmitglieder zu Gunsten des Armeegesetzes hielten, ist hervorzuheben, daß dieselben alle die prekäre Lage hervorheben, in der sich Frankreich in Folge der drohenden Haltung befände, welche Preußen seit Sadowa angenommen habe. Es scheint also die Preußenfurcht zu sein, welche angerufen werden soll, um das Gesetz in der Kammer durchzubringen und dem Lande etwas mundgerechter zu machen. Graf de Latour ging in dieser Beziehung so weit, die Allianz zwischen Rußland, Preußen und Italien, die er die drei modernen eroberungssüchtigen Staaten nennt, als ein fait accompli darzustellen, und will, daß Frankreich zur Bekämpfung derselben seine Armee neu organisirt und sich mit Oesterreich und den Mittelstaaten verbündet. Gleichviel, ob Graf de Latour Militär gewesen, jedenfalls ertheilte er eine große Anzahl von Rathschlägen betreffs einer guten Armee-Organisation. Der Dichterling Liegard, der bekanntlich ebenfalls für das Gesetz eintritt, beschwört die 1,100,000 Mann herauf, welche Deutschland auf die Beine stellen könne, und glaubt Lothringen und den Elsaß bedroht, weil ihn Preußen vor fünfzig Jahren (1815) von Frankreich trennen wollte. Darauf hielt Oberst Réquis eine ganz vernünftige Rede, und sprach sich gegen neue Eroberungen aus, da dieselben höchstens dazu dienen könnten, Provinzen mit Frankreich zu verbinden, die nichts von ihm wissen wollten. Betreffs der zukünftigen Militär-Organisation Frankreichs ertheilte er ebenfalls Rathschläge. Er will die Verbesserung und Vermehrung der Waffen, besonders der Artillerie, welche letztere in den heutigen Kriegen eine Hauptrolle spiele, Frankreich solle sich sofort 2 Millionen Gewehre und 400 Batterien anschaffen. Der Mangel an Waffen habe auf den Feldzug 1814—1815 den bedauernswerthesten Einfluß ausgeübt. Wenn deren genug vorhanden gewesen, so hätte derselbe sehr leicht einen anderen Ausgang haben können. Er hält die jetzige französische Armee, die 600,000 Mann stark sei, für hinreichend, um allen Eventualitäten begegnen zu können, wenn man keine Eroberungskriege machen wolle. Er will nur viele Cadres gebildet haben, so daß, wenn das Vaterland wirklich bedroht sei, das ganze Land nachrücken könne, um mit der Armee zu kämpfen.... Bezeichnend ist es, daß die Redner der Majorität, die freilich bis jetzt auch höchst unbedeutend waren, von ihren Gesinnungsgenossen, d. h. denen, welche sich höchst wahrscheinlich zu Gunsten des Gesetzes aussprechen, kaum angehört werden, während die Reden der Gegner des Gesetzes von Allen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Dies beweist zur Genüge, daß die Majorität dem neuen Gesetze keineswegs hold ist und sie demselben nur ihre Zustimmung geben wird, weil sie noch lieber ihre Wähler als die kaiserliche Regierung vor den Kopf stoßen will. Was letztere betrifft, die sich bis jetzt noch nicht hat vernehmen lassen, so wird dieselbe Alles aufbieten, um das Project durchzubringen. Dasselbe bietet nämlich einen doppelten Vortheil: es giebt Frankreich eine kriegsgeübte Armee von 800,000 Mann, die, von allen bürgerlichen Banden befreit, jeden Augenblick ohne Murren, im Gegentheil mit Lust, und einerlei, um welche Sache es sich handelt, in den Kampf geht, und verschafft ihm zugleich einen Landsturm, dazu bestimmt, die Ruhe im Inlande aufrecht zu erhalten und im Nothfalle für die Vertheidigung des Landes zu kämpfen. Das preußische System oder eine Art preußischen Systems paßt nicht in die Plane der Regierung, zu deren Ausführung sie eine Armee gebraucht, die nur aus Soldaten besteht und der das bürgerliche Element ganz fremd ist. — Der Zudrang zur heutigen Sitzung war wieder sehr groß. Das Interesse, welches diese Frage, die in alle Lebensverhältnisse eingreift, einflößt, ist nämlich außerordentlich.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 21. Dec. [Der Proceß wegen des fenischen Excesses in Clerkenwell.] Gestern Nachmittag fand vor dem Polizeigericht in Bow-Street das erste Verhör der 4 Fenier, Nicola English, Patrick Mullany (alias John Mullany), William Desmond und John O'Keefe, statt, welche des „Hochverraths" und der Theilnahme an der beabsichtigten Sprengung des Clerkenwell-Gefängnisses angeklagt sind.

Durch die Verhaftung dieser vier Männer ist es der Polizei gelungen, über den fenischen Exceß nähere Aufschlüsse zu erlangen und gleichzeitig eine fenische Verbindung, die seit längerer Zeit in London bestand, zu entdecken.

Ein Mann, Namens James Vaughan, machte der Polizei, bald nach der Verhaftung der Vier, welche nach dem Bericht des sie vollstreckenden Polizeibeamten zum Theil erst nach verzweifelter Gegenwehr derselben erfolgte, wichtige Enthüllungen, und trat in dem gestrigen Verhör als Kronzeuge gegen die Angeklagten auf. Seine Aussage bezieht sich zuvörderst auf die „Fenische Brüderschaft", als deren Mitglied er sich bekennt und auf die Explosion. In ausführlicher Weise schildert er die Art und Weise, wie er als Mitglied der „Fenischen Brüderschaft" vereidigt wurde, seine Theilnahme an Meetings, auf denen Würfelspiele zum Zwecke von Sammlungen zum Bau einer katholischen Staatskirche in Irland, zur Unterstützung von Wittwen und Waisen, in der That aber zum Ankauf von Waffen, arrangirt wurden. Die Verbindung sei eine äußerst geheimnißvolle gewesen und die Mitglieder gebrauchten bei ihren Zusammenkünften, für manche Dinge, einen besonderen Jargon. So waren mit dem Worte „Boys" (Jungens) die Mitglieder der Hauptverschwörung in Manchester, mit „Cheri" (Dori) das Clerkenwell-Gefängniß gemeint. Der Plan, das Gefängniß in Clerkenwell in die Luft zu sprengen, wurde am Donnerstage beschlossen. Am Freitag, dem Tage der Explosion, zwischen 1—2 Uhr kam der bereits in Haft befindliche Timothy Desmond (ein Verwandter des William Desmond), zu dem Zeugen Vaughan, um ihm anzuzeigen, daß der gefaßte Plan zwischen 3 und 4 Uhr ausgeführt werden würde, da, nach der Mittheilung der Frau Anne Justice, dies die bestimmte Zeit wäre, zu welcher die Gefangenen im Hofe des Gefängnisses sich zu ihrer Erholung aufzuhalten pflegten. „Jemmy", sagte er beim Abschiede, „Du siehst mich nie, oder nur als Leiche wieder. Werde ich aber bei der That verhaftet, so ist entweder der Galgen oder Millbankgefängniß mein Loos."

Um 7 Uhr Abends, nach der Explosion, kam der Angeklagte English zu ihm, erzählte ihm, was vorgefallen und verlangte Geld. Am andern Morgen

traf er wieder mit English zusammen, als er eben im Begriff war, einen Zeitungsbericht über die Explosion zu lesen, der die Ueberschrift: „Teufelische That" trug. „Teufelisch!" sagte English. „Wir werden ganz London niederbrennen und das wird noch teufelischer sein."

Auch war es seitens der Verschwörer darauf abgesehen, die Minister Derby, Stanley und Hardy zu ermorden, damit die Aufmerksamkeit des Publikums von der „Clerkenwell-Affaire" zu einem andern Gegenstande gelenkt würde. Mullany und O'Keefe sind ebenfalls durch Theilnahme an den Gesprächen über die verübte Explosion in die Verschwörung verwickelt, obwohl in geringerem Maße als English und Desmond.

Sämmtliche Angeklagte leugneten hartnäckig und das Verhör wurde bis auf Weiteres vertagt. Nach den Aussagen des Kronzeugen zu urtheilen, sind noch eine Menge anderer Personen bei dem Verbrechen betheiligt und weitere Verhaftuugen werden stattfinden müssen, ehe die Voruntersuchung zu einem erfolgreichen Abschlusse gelangen kann.

[Abyssinisches.] Die bereits vor drei Tagen vom Reuter'schen Büreau gemeldete Nachricht aus Abyssinien, wonach König Theodorus, nachdem er Debra Tabor durch Feuer zerstört, auf Magdala marschirt war, wird heute durch folgende Regierungsdepesche bestätigt:

Unweit Renece, 5. December.

Alles geht gut. Wir begaben uns gestern unter Führung des Häuptlings von Senafé nach diesem Orte, wo uns die Bevölkerung mit Freundlichkeit begegnete. Morgen werden wir dort unser Lager beziehen. Gestern traf ein Expreßbote des Prinzen Kursu (Kassai?) bei uns ein, und zwar ein Bruder von Gabriel Murcha, welcher diesen Auftrag auf Grund seiner Kenntniß der englischen Sprache erhalten hatte. Die behändigten Briefe und mündlichen Botschaften sind der freundschaftlichsten Art. Auch Wagshua (Wagsham?) schickt Botschafter. Es verlautet, daß Memelek aus Shoa mit bedeutenden Streitkräften in die Nähe von Magdala vorgedrungen sei und sich dieses Platzes zuerst zu bemächtigen hoffe. Der König Theodorus hat ganz Debra Tabor mit Ausnahme einer einzigen Kirche den Flammen übergeben und in einer Entfernung von wenigen Meilen sein Lager aufgeschlagen. Es gilt als seine Absicht, sich nach Magdala zu begeben. Er begegnet großer Opposition. Die Landleute tödten Soldaten seiner Armee, wenn dieselben versuchen, Gras zu schneiden oder Holz zu fällen.

Amerika.

Newyork, 5. Decbr. [Zur Alabama-Frage.] Der Senat hat eine Resolution angenommen, durch welche die Regierung aufgefordert wird, die zwischen England und den Vereinigten Staaten mit Bezug auf die Alabama-Frage gewechselten Briefe sowie alle diese Frage betreffenden Documente dem Hause mitzutheilen.

[In der Mayorswahl von Newyork] hat der jetzige Inhaber des Amtes, Herr Hoffmann, über Fernando Wood den Sieg davongetragen. Ersterer bekam 63,000, Letzterer nur 23,000 Stimmen. Der Candidat der republikanischen Partei, Herr Darling, unbedingt der Beste von den Dreien, erhielt gar nur 18,500 Stimmen. Seine eigene Partei hatte sich, da seine Erwählung als unmöglich erkannt, zum größten Theil Hoffmann zugewendet, um Wood's Erwählung zu vereiteln.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 24. December. [Alarmirung der Feuerwehr.] Heute Morgen in der 7. Stunde wurde die Hauptfeuerwache alarmirt, weil in dem der Tuchmacher-Innung gehörigen, auf der Seminargasse belegenen Fabrikgebäude Feuer ausgebrochen sein sollte, doch konnte daselbst nirgends eine Feuersgefahr wahrgenommen werden.

Dg. **Pr.-Oderberg**, 21. Dec. [Schneefall.] In Folge des in der Nacht vom 19. zum 20. so bedeutenden Schneefalls mußten — in Ermangelung von ausreichenden Arbeitskräften — zum Wegschaufeln der stellenweise auf der Eisenbahn klafterhoch liegenden Schneeschichten, 30 Mann Sträflinge aus Ratibor hierher requirirt werden.

=ρ= **Von der Ostrau**, 21. Decbr.*) [Unwetter.] An ein so anhaltendes und heftiges Schneetreiben, wie solches seit gestern früh ununterbrochen bis zum Abgange dieses Referats fortdauert, weiß man sich seit Langem nicht mehr zu erinnern. Der durch brausende Winde zusammengewehte Schnee liegt stellenweise, zumal an den Ein- und Ausgängen der Dörfer haushoch, und ist in Folge dessen der Verkehr, insbesondere auf den Vicinalwegen, augenblicklich vollständig ins Stocken gerathen; aber auch auf den übrigen Straßen geht es nur nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten langsam vorwärts, wie dies die ganz ausbleibenden, oder verspätet eintreffenden Posten und Eisenbahnzüge zur Genüge beweisen. — Schon jetzt laufen übrigens betrübende Nachrichten über den Verlust von Menschenleben ein.

*) Nach dem Poststempel ist obiges Schreiben am 21. December Abends 7—8 Uhr zur Post gegeben worden und hier richtig am 22. December zur Ausgabe gelangt. Wunderbarer Weise trägt aber der Brief, der erst heute, am 24., uns zugekommen ist, noch einen Ausgabestempel vom 23. December 8—12 Uhr Nachts. D. Red.

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. December.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	338,7	—7,4	O., still.	Bedeckt.
7	Königsberg	338,7	—8,2	SO., s. schw.	Bedeckt.
6	Stettin	337,3	—4,0	SO., mäßig.	Bedeckt.
—	Ratibor	330,4	—16,8	O., schwach.	Nebel.
—	Münster	336,3	1,8	SW., schwach.	Trübe.
—	Trier	334,1	—0,2	W., schwach.	Heiter, Reif.
	Flensburg	337,1	—0,2	S., schwach.	Trübe, gest. Schnee.
8	Paris	341,5	—0,1	SW., schwach.	Dichter Nebel.
—	Haparanda	338,4	—14,2	SW., schw.	Bedeckt.
—	Helsingfors	338,9	—6,6	Windstille.	Bedeckt, Schnee.
—	Petersburg	340,3	—8,8	SO., schwach.	Bedeckt, Schnee.
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	339,5	—9,4	WSW., schw.	Bed., gest. Schnee.*)
—	Skudesnäs	336,9	1,7	S., frisch.	Bewölkt.

*) Gestern Abend SSO. schach. Maxim. —11,0. Minim. —15,1.

Breslau, 24. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. — Z. U.-P. 4 F. — Z. Eisstand.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 23. Decbr., Abends. Legislative. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte der Kriegsminister: Alle Soldaten werden im Frühjahre mit Chassepots bewaffnet sein. Unsere Arsenale sind wohl versehen, unsere Magazine gefüllt, unsere Festungen im besten Zustande. Ich glaube, daß, indem ich Alles dieses herstellte, ich am meisten für den Frieden arbeitete; auch durch Vertheidigung des Armeegesetzes arbeite ich für den Frieden. Durch Annahme desselben wird die Kammer die Erhaltung des Friedens begünstigen. Wir können die Gefahren, welche uns bei gegenwärtiger Lage der Dinge bedrohen, nicht länger ertragen. Der Krieg wäre einer allzu verlängerten Beunruhigung vorzuziehen. Durch die Armee-Organisation ändert sich diese Lage. Wenn das Volk weiß, daß es von den Nachbarn nichts zu befürchten hat, wird es fern von Eroberungsgedanken den Künsten des Friedens obliegen. Der Minister hebt noch hervor, daß der Gedanke der Organisation nicht den Vorgängen von 1866 entstamme. Die Militärzustände seien schon vorher als unzureichend erschienen.

Paris, 23. Dec., Abends. [Legislative. Fortsetzung.] Favre hält aufrecht, der Gesetzentwurf werde ein Kriegswerkzeug werden, anstatt eine Bürgschaft des Friedens zu sein. Wenn die Völker ihre Zwistigkeiten nicht durch gütliche Vereinbarungen, sondern durch den Krieg austragen, so liegt der Grund darin, daß sie nicht frei sind. Das Kaiserthum habe Europa erschreckt und dadurch die Rüstungen der fremden Völker provocirt. Der einzige Freund des Kaiserthums sei die Geistlichkeit.

Ollivier kritisirt die Regierungsvorlage. Man müsse die Stärke nicht in neuen Rüstungen suchen, sondern die Ursache der bestehenden Schwäche unterdrücken. Man müsse die Kaisergarde aufheben. Das Heeresgesetz sei ein Gesetz für den bevorstehenden Krieg. Die preußische Armee sei nur eine Defensiv-Armee. An die Stelle der persönlichen Regierung müsse eine verfassungsmäßige, freisinnige Regierung treten. Die Kammer verwirft das Amendement Simon.

Florenz, 23. Dec. Die Kammer wird bis zum 7. Januar vertagt.

Paris, 23. Decbr. Gesetzgebender Körper. Das Interpellationsgesuch Pelletan's bezüglich des letzten Rundschreibens des Polizeipräfecten ist von sämmtlichen Büreaux verworfen worden. — Bei der fortgesetzten Debatte über das Heeresreformgesetz vertheidigte Jules Simon einen Gegenentwurf, welcher die Abschaffung der stehenden Armee und die Bewaffnung der gesammten Nation nach schweizerischem Muster verlangt. Die Regierungsvorlage ist, dem Redner zufolge, die dauernde Organisirung des Kriegszustandes, der Gegenentwurf organisire den dauernden Frieden. Sodann nahm der Kriegsminister Marschall Niel das Wort und bekämpfte das von dem Vorredner entwickelte System, welches er als eine unheilvolle Utopie bezeichnet; er weist ferner den gegen die Armee ausgesprochenen Tadel zurück. Die französische Armee sei nicht eine Armee von Prätorianern, ein enges Band verbinde Armee und Volk. Der militärische Geist, welchen man vernichten wolle, sei der Grund zur Größe Frankreichs. Der Kriegsminister schildert seine Bemühungen um die Vervollständigung der Heeresorganisation und glaubt dadurch für den Frieden, auf dessen Aufrechterhaltung er hofft, gearbeitet zu haben.

In Bezug auf die Ziffer des Contingents erklärt er: „Der wirkliche Zweck des Gesetzentwurfs ist, ein Normalcontingent zu schaffen in der Art, daß der Effectivbestand niemals unter 750,000 Mann kommt. Das Contingent dieses Jahres wird 100,000 Mann betragen. Der Entwurf wird zum Resultat haben, jeden leichtfertigen Angriff auf Frankreich zu verhindern. Die zwischen der Regierung und Ihrer Commission noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten sind wenig erheblicher Art. Die Regierung, welche von ihrer großen Versöhnlichkeit Beweise gegeben hat, wird sich über ihre Stellung zu verschiedenen Vorschlägen, denen sie nicht zustimmen kann, des Näheren aussprechen." Jules Simon erwiederte dem Minister, er habe das Princip der stehenden Heere angegriffen, nicht aber das stehende Heer selbst. Darauf erhält Jules Favre das Wort.

Bei den gestern in den Departements Indre-et-Loire und Somme stattgehabten Wahlen zur Deputirtenkammer erhielt keiner der Candidaten die absolute Majorität, doch vereinigten die Regierungs-Candidaten die Mehrzahl der Stimmen auf sich.

„Etendard" stellt formell in Abrede, daß Frankreich in Belgrad anläßlich der serbischen Rüstungen Vorstellungen erhoben habe, und fügt hinzu, daß ein derartiger Schritt durch Nichts motivirt sein würde.

„France" zufolge hatte der preußische Botschafter Graf Goltz heute Morgen eine längere Conferenz mit Marquis de Moustier. Das Blatt glaubt, daß das gestrige Votum der Florentiner Kammer Gegenstand der Besprechungen gewesen sei.

„Presse" versichert, neue französische Truppen würden in Kurzem nach Rom geschickt werden. Es wäre Befehl gegeben, in Toulon zur schleunigen Ueberführung von 20,000 Mann Transportschiffe bereit zu halten.

Alexandria, 21. Dec. Die italienische Corvette „Ettore Fieramosco" ist hier angelangt. An Bord derselben befand sich Graf de la Croce, der in einer Special-Mission zum Vicekönig von Egypten kommt. (T. B. f. N)

St. Nazaire, 23. Dec. Der westindische Postdampfer ist mit 65 Passagieren eingetroffen. Unter diesen befindet sich General Mosquera, der exilirte Präsident der Republik Bolivia.

Haag, 23. Decbr. Der Sessionsschluß der Generalstaaten soll Freitag erfolgen. Unmittelbar darauf wird die zweite Kammer aufgelöst.

London, 23. Decbr. Reuter's Office veröffentlicht folgende aus New-York vom 11. Decbr. pr. Cunard'schen Dampfer „Persia" empfangene Nachrichten:

Die im Repräsentantenhause eingebrachte Resolution, um den Präsidenten Johnson in den Anklagezustand zu versetzen, wurde vom Hause am Sonnabend mit 57 gegen 108 Stimmen verworfen. Im Senate unterstützte Mr. Chandler eine Resolution, um das Recht kriegführender Parteien den Abyssiniern zu verleihen. Er sagte, daß, falls sie angenommen würde, amerikanische Kreuzer sofort bereit seien. Mr. Reverdy Johnson bekämpft die Resolution, weil sie geeignet sei, einen unnützen Krieg mit England zu provociren. — Senator Sumner verlangte die Vorlage von Documenten, betreffend die Alabamafrage; die Forderung wurde bewilligt. Das Repräsentantenhaus votirte ein Gesetz, welches den Finanzminister hindert, die in Circulation befindlichen Noten der Vereinigten Staaten einzuziehen. Das Haus genehmigte einen Gesetzentwurf, welcher Negern gestattet, in Columbien Beschäftigung bei öffentlichen Arbeiten anzunehmen. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 23. Decbr., Nachm. 3 Uhr. Sehr matt auf das Gerücht Menabrea habe seine Demission eingereicht. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 65. Italien. 5proc. Rente 45, 27½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 506, 25. Credit-Mob.-Actien 168, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 350, 00. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 328, 75. 6proc. Verein. Staaten-Anl. von 1882 (ungest.) 81⅞.

London, 23. Decbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 9/16. 1proc. Spanier 36 1/16. Italienische 5proc. Rente 45 5/16. Lombarden 13 15/16. Mexicaner 15½. 5% Russen 86. Neue Russen 85⅛. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 33 7/16. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72 7/16.

Florenz, 23. Dec., Nachm. Italienische Rente 50, 90. Napoleonsd'or 22, 46.

Frankfurt a. M., 23. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97⅝. Oesterr. National-Anleihe 52¾. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77. Hessische Ludwigsbahn 127¾. Baierische Prämien-Anleihe 98⅞. 1854er Loose 62. 1860er Loose 68¾. 1864er Loose 73⅞. Fest, aber still. Nach Schluß der Börse: Creditactien 178⅝. Staatsbahn 236¼. Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 23. December, Abends. [Effecten-Societät.] Flau auf Paris. Amerikaner 76 15/16. Credit-Actien 177½. Steuerfr. Anleihe 48. 1860er Loose 68 5/16. Staatsbahn 235.

Wien, 23. December. [Abendbörse.] Credit-Actien 183, 50. Nordbahn 170, 00. 1860er Loose 81, 80. 1864er Loose 74, 60. Böhmische Westbahn —, —. Franz-Josephs-Bahn —, —. Staatsbahn 241, 20. Galizier 204, 00. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 69½. Lombarden —, —. Ungar. Credit-Actien —. Flau.

Hamburg, 23. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine niedriger. Weizen per Decbr. 5400 Pfd. Netto 165 Bankothaler Br., 164 Gld., per Decbr.-Jan. 163½ Br., 163 Gld., pr. Frühjahr 166 Br., 165 Gld. Roggen pr. Decbr. 5000 Pfund Brutto 135½ Br., 135 Gld., pr. Decbr.-Januar 133 Br., 132 Gld., pr. Frühjahr 130 Br., 129 Gld. Hafer ohne Kauflust. Rüböl billiger, loco 22¾, pr. Mai 23½. Spiritus ohne Kauflust, 29. Kaffee fest. — Schnee.

Antwerpen, 23. Decbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 45½ bez. u. Br., per December 45 bez. u. Br., per Januar 45 bez. u. Br., per Februar 45 Br.

Liverpool, 23. Decbr., Nachmittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. New-Orleans 7½. Georgia 7¼. Fair Dhollerah 5¾. Middling fair Dhollerah 5½. Good middling Dhollerah 5¼. Bengal 4⅝. Good fair Bengal 5½. Fine Bengal —. New fair Oomra 5¾. Fair Oomra —. Good fair Oomra 6. Pernam 7½. Egyptian —. Smyrna 6. Schwimm. Orleans —.

London, 23. December, Mittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 57,459, Gerste 4988, Hafer 72,610 Quarters. — Weizen englischer stetig, fremder bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen gehandelt. Gerste zu Malz fest. Hafer ½ Sh. niedriger.

London, 23. December, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Gesammt-Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 62,482, Gerste 8744, Hafer 79,586 Quarters. Englischer Weizen feinster Qualität 1 Sh. höher, geringere Sorten unverändert, in fremdem nur Detailgeschäft, zu ziemlich unveränderten Preisen. Gerste stetig. Hafer ½ Shilling niedriger. Talg 44½.

Amsterdam, 23. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen stille. Roggen pr. März 298½, pr. Mai 299½. Raps pr. April 69, pr. October 68½. Rüböl pr. Mai 36¾, pr. November-December 37½.

New-York, 23. Decbr., Abends. Wechsel auf London 110½. Gold-Agio 33¼. Bonds 108⅛. Illinois 129½. Erie 72¾. Baumwolle 15½. Petroleum 25. Neue Bonds 105½. Goldbonds 101½.

[Breslauer Börse vom 24 Dezbr.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84 bez. u. Br. Oesterreich. Banknoten 83 11/12 — ⅚ bez. u. Gld. Schles. Rentenbriefe 90 11/12 bez. u. Gld. Schles. Pfandbriefe 84 bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe —. Freiburger 121½ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 197¾ Br. Wilhelmsbahn 74¼ Br. Oppeln-Tarnowitzer 72¾ Br. Oesterreich. Creditb.-Actien 75⅞ bez. u. Br. Schles. Bank-Verein 114 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 77½ bez. Warschau-Wiener 61 Br. Minerva 28⅝ Gd. Baier. Anleihe —. Italiener 43⅝ Gd.

Breslau, 24. Dezbr. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	109—113	106	100—104	Gerste	62—64	58	52—56
do. gelber,	108—110	106	100—102	Hafer,	37	36	35
Roggen	85	86	84—83	Erbsen	76—78	74	70—72

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	196	186	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	186	176	166	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	170	160	150	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19⅚ Br., 19 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 4000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Leinkuchen. — Ctr. Rüböl — Ctr. Leinöl. 20,000 Qrt. Spiritus.

Berliner Börse vom 23. December 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	102½ bz.
dito 1854, 55, 57	4½	96 bz.
dito 1859	4½	96 bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	96 bz.
dito 1867	4½	96 bz.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	76 bz
Pommersche	3½	76⅛ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	84⅞ bz.
Schlesische	3½	83⅝ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¼ B.
Pommersche	4	90 B.
Posensche	4	89⅝ bz.
Preussische	4	89⅞ B.
Westph. u. Rhein.	4	92½ bz.
Sächsische	4	90¼ bz.
Schlesische	4	90¾ bz.
Louisd'or 112½ G.		Oest. Bk. 83⅞ bz.
Goldkr. 9. 10 B.		Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46 G.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	68⅞ bz.
dito dito 64	—	41¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	62⅝ bz.
dito Eisenb.-L.	—	72 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	43⅞ à ⅝ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85¼ bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57⅞ bz.
Liqu. Pfandbr.	4	48⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94¼ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	52¾ etw. bz
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77½ à ⅝ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	99¼ G.
dito II.	4½	93¾ bz. u. G
dito IV.	4½	93 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	76¼ bz.
Cöln-Minden	4½	96¾ B.
dito II.	5	101½ bz. u. B.
dito	4	84 G.
dito III.	4	83½ B.
dito	4½	94¼ B.
dito IV.	4	83½ et. bz. u. B
dito V.	4	83¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81½ bz. u. G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 bz
Gal. Ludwigsb.	5	81 bz. u. 75½ B.
Niederschl.-Märk.	4	87½ B.
dito conv.	4	87½ G.
dito III.	4	84½ B.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¼ G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¼ G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	77¾ G
dito F.	4½	93½ bz.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	235 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	213½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1865	1866		
Aachen-Mastrich	—	—	4	27¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	6⅔	4	103¼ B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	139¼ bz.
Berlin-Anhalt	13	13	4	222 bz
Berlin-Görlitz	—	—	4	78 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97¼ B
Berlin-Hamburg	9½	9	4	164¾ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	216 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	135½ B.
Böhm.-Westb.	—	—	5	61¾ G.
Breslau-Freib.	9	9⅓	4	121⅝ bz.
Cöln-Minden	17½	9	4	142 bz.
Cosel-Oderberg	2¾	2½	4	74⅝ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	84¾ B
dito dito	—	5	5	89¼ G
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	85 etw. bz. u. G.
Ludwigsh.-Bexb.	10	10⅔	4	154½ bz.
Magd.-Halberst.	18	—	4	186 bz
Magd.-Leipzig	20	—	4	258½ B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	127½ B.
Mecklenburger	3	2	4	75 bz
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	81¾ G
Niedrschl. Märk.	—	4	4	88 bz
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	75 bz. u. G.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	95¾ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	198⅛ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	177⅞ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	198⅛ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	135 à 34¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	94½ à ¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	2¼	—	5	72½ [illegible]
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	72⅝ bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	86¼ B
Rheinische	7	—	4	119 bz. u. G.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93½ B.
Thüringer	—	—	4	131¼ B.
Warschau-Wien	8½	—	5	61½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	10	4	158½ G.
Braunschw. B.	—	0	4	94¼ G.
Bremer Bank	6½	6	4	117⅞ B.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	112 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	98½ etw. bz.
Geraer Bank	7⅝	7⅔	4	102 etw. bz.
Gothaer "	7½	5	4	81 B
Hannoversche B.	4	5⅓	4	80 B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117¼ etw. bz.
" Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112½ G.
Luxemburger B.	6	6	4	82 etw. bz.
Magdeburger B.	5½	5	4	89 G.
Posener Bank	6½	7½	4	101 G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	12⅙	4½	— — —
Thüringer Bank	4	4	4	85 B.
Weimar "	8½	4¼	4	81 bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	8	5	4	111⅞ bz.
Coburg Credb. A.	5½	4	4	72 B.
Darmstädter "	6½	4½	4	81⅞ B.
Dessauer "	—	0	—	2 bz.
Disc. Com.-Anth.	6¼	8	4	109⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	22⅝ bz.
Leipziger "	4	—	4	85½ G.
Meininger "	7	—	4	94½ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	14½ etw. bz.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	76½ à ¼ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7⅔	4	113⅞ B.
Minerva	1	—	5	28½ etw. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	137½ B.

\# **Breslau**, 24. Decembr. Bei ruhigem Geschäftsverkehr waren Preise am heutigen Markte ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 100 bis 112 Sgr., gelber 101—112 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen wenig Umsatz, pr. 84 Pfd. 83—85 Sgr., feinste Sorte vereinzelt 86 Sgr. bezahlt. Gerste in geringer Waare vernachlässigt, pr. 74 Pfd. gelbe 53—56 Sgr., helle 59—61 Sgr., weiße 64—65 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Hafer, feste Haltung, pr. 50 Pfd. 35—37 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfund 60 bis 65 Sgr. — Oelsaaten flau. — Lupinen mehr angeboten, pr. 90 Pfd. gelbe 44—48 Sgr., blaue 42—45 Sgr. — Bohnen behauptet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein mehr Frage. — Rapskuchen gute Kauflust, 64 bis 67 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat, rothe etwas mehr angeboten, 13½—14¾—15¾ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße in fester Haltung, 19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee ohne Zufuhr, 9—10—10½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.